

## Verhältnis zwischen Sub- und Popkultur am Beispiel des Ost-West-Clubs, Meran

*„Als parteilich und konfessionell ungebundener  
und selbstverwalteter Verein ohne Gewinnabsichten  
wollen wir eine kreative, basisdemokratische, multiethnische,  
solidarische und ökosoziale Kultur in Meran und Umgebung  
entwickeln und fördern.“ [1]*

### **Pop- und Subkultur**

Die Pop- und Subkultur stehen in einer kulturellen Symbiose und stellen beide zusammen das schizophrene Ganze unserer Gesellschaft und Kultur dar. Ihre wechselseitige Bedeutung lässt sich am besten anhand eines einfachen Beispiels erläutern.

Die heruntergekommenen Viertel der Großstädte werden wegen ihrer niedrigen Mieten oft von jungen, alternativen Leuten und Künstlern bewohnt. Über die Jahre entwickeln sich die sogenannten Künstlerviertel mit schicken Pubs und Caféhäusern weiter. Es findet eine Art öffentliches Leben, weit entfernt vom spießbürgerlichen „Uncharme“, statt. Genau diese von der Normalkultur häufig misstrauisch beäugelten „Alternativen“ sorgen für einen Wertanstieg der Wohnungen und der Steigerung der Wohnqualität. Über die Jahre entwickelt sich aus dem Kunstviertel ein Viertel für die (gehobene) Mittelschicht. Dieses Phänomen ist global zu beobachten und hat ganze Städte, wie zum Beispiel Berlin oder New York, geprägt.

In einem solchen Ambiente können natürlich auch alternative politische, ökonomische, theologische, radikale und humanistische Ideen florieren. Wahrscheinlich resultiert aus den eben genannten Gründen die paranoide Furcht vor dieser Art der Kultur, dieser Art des gesellschaftlichen Lebens, diese Furcht, dass das bekannte, das persönlich lukrative Weltbild auf den Kopf gestellt wird. Diese Furcht ist keine ausgesprochene Furcht, keine rationale Furcht, keine erklärbare Furcht. Es ist eine subtile, stupide Furcht.

Von persönlicher Bedeutung ist hier ein in Südtirol einzigartiges Phänomen, auch wenn es abseits des Brenners vielleicht Alltag sein mag. Im konservativen Südtiroler Kontext stellt dieses Projekt in seiner Zielsetzung und seinem Engagement ein Unikat dar. Die Rede ist hier vom Ost-West-Club im Meraner Steinachviertel in der Passeiergasse Nummer 29. Dieser Verein wird ausschließlich ehrenamtlich geführt und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Beiträge, den Erlös einer vereinsinternen Bar und Spenden.

### **Ost-West und Glam**

In Verbindung zu der Bewegung des Glam steht der Verein insofern, als dass er insbesondere in den letzten Jahren immer mehr den Sprung, den Versuch, unternommen hat, eine Brücke zwischen Pop- und Subkultur zu bilden. Dies ist schon seit einigen Jahren das Bestreben des Vereinspräsidenten Michael Schwalt. Durch Diskussionsabende mit regionalen, bedeutenden Politikern, unter anderem Pius Leitner, Francesco Palermo, Hans Heiss, Arno Schuler, Philipp Achammer, Hubert Frasnelli [2] und anderen interessanten Persönlichkeiten auch abseits der Politik, sucht der Club auch Aufmerksamkeit außerhalb des Subkulturbereichs zu erreichen. Natürlich hat diese interkulturelle Identität einen völlig anderen Hintergrund als jene der Glam-Bewegung und basiert auf einer ganz anderen Ebene,

auf einer philosophischeren und intellektuelleren Ebene. Dennoch sind die Parallelen signifikanter als man vermuten möchte. Die Etablierung in der Nische zwischen Pop- und Subkultur und der Einfluss auf beide Kulturen, sowohl auf Pop- als auch auf Subkultur, sind eine beabsichtigte Erscheinung beider Bewegungen. Obwohl das Ausmaß dieser Bewegungen im Kern eher gering ist und die eigentliche Reichweite des Kulturzentrums Ost-West praktisch nur auf die Mitglieder begrenzt ist, so sind die indirekten Seiteneffekte, welche beide ausüben, von gewichtiger, kultureller Bedeutung.

Eine weitere essentielle Verbindung beider doch so verschiedenen Kulturen ist die Forderung nach Toleranz. Wird dies beim Glam durch die öffentliche Provokation gefördert, insbesondere durch die extrovertierte, selbstbewusste Zurschaustellung des intergeschlechtlichen Auftretens und offener Homo- bzw. Bisexualität und Transvestismus, so findet sie im Ost-West-Club viel eher durch offene Diskussion und schlichte Akzeptanz von Unterschieden statt, welche die Mitglieder zeigen. Natürlich stellt eben diese Akzeptanz auch einen wichtigen Punkt des Statutes dar, das geschriebene Wort zählt allerdings nichts im Vergleich zum gelebten.

Der vielleicht bedeutendste Punkt mag jedoch sein, dass der Ost-West-Club alternativen Künstlern, sei es Sängern, Malern, Fotografen, Happening Künstlern usw., den Raum gibt, sich zu präsentieren und vorzustellen, darunter auch Künstlern, welche in anderen Lokalen oder bei anderen Veranstaltungen eher schwer Platz finden würden. So wäre der Ost-West-Club theoretisch der erste Anlaufpunkt für einen Südtiroler Glam Künstler. Gäbe es im konservativen Südtirol viele andere Anlaufpunkte für solche Künstler?

## Interkulturalität

*„In einer mehrsprachigen Stadt/einem mehrsprachigen Land erachten wir die Förderung der Gesprächskultur zwischen den traditionell ansässigen Volksgruppen und zwischen diesen und den NeubürgerInnen als grundlegenden Wert.“ [3]*

Auch im interkulturellen, interlingualen und interethnischen Zusammenleben Südtirols nimmt der Ost-West-Club eine fundamentale Rolle ein. Auch wenn die Zweisprachigkeit und das friedliche Zusammenleben von Politik so oft gepriesen werden und es auch einige vom Land geförderte Projekte gibt, wie zum Beispiel das Sprachenkaffee, oder die Initiative „Ich gebe mein Deutsch weiter“ [4], so leben doch beide Sprachgruppen im Großen und Ganzen aneinander vorbei. Auch in Meran ist zu betrachten, dass sich eine Parallelgesellschaft gebildet hat. Meran befindet sich hierbei in der glücklichen Situation, dass der Sprachgruppenanteil laut der letzten Volkszählung bei ca. 50% zu 50% [5] liegt und somit sehr ausgewogen ist, allerdings findet man insbesondere beim Fortgehen deutschsprachige Südtiroler in bestimmten Bars und italienische Südtiroler eher in anderen. Das gehört zum Südtiroler Alltag. Erfreulich ist hierbei, dass der Anteil der beiden Sprachgruppen im Ost-West-Club ungefähr gleich groß ist. Natürlich bedeutet das noch nichts, wenn beide Sprachgruppen trotzdem aneinander vorbei leben, aber dem ist hier nicht so. Der Ost-West-Club bildet sicher ein Paradebeispiel für dieses sprachenübergreifende Zusammenleben in Südtirol. Diese Form des Zusammenlebens ist allerdings auch nicht von allen Südtirolern erwünscht.

In gleichen Maßen wie für die Überwindung der sprachlichen Schranken, stellt sich der Verein gegen jegliche Art des Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit, welcher wie in vielen Orten dieser Welt auch in Südtirol noch immer verbreitet ist. Der Rechtspopulismus ist eine ernst zu nehmende politische und kulturelle Gefahr. Eben dieser Gefahr gilt es entgegenzuwirken und Strukturen für

alternative Gedanken zu fördern. Dieses Ziel erreicht man bestmöglich durch geschichtliche Aufarbeitung und mittels einer gebildeten, offenen Gesprächskultur.

Auch eine rege Diskussion zwischen den Altersgruppen findet im Ost-West-Club Förderung. So geschieht es nicht selten, dass man sich mit einem älteren Herrn beim Diskutieren über Politik ertappt, oder beim Philosophieren mit einem Professor. Auch die Veranstaltungen suchen ein möglichst breites Spektrum zu bieten und schaffen es beispielsweise, politisch interessierte Jugendliche zusammen mit den älteren Generationen an einen Tisch zu bekommen. Dies hat mich insbesondere bei den ersten Diskussionsrunden des Zigori-Clubs (vgl. Veranstaltungen) sehr fasziniert.

## Veranstaltungen

*„(...) deshalb sind auch weniger bekannte  
KünstlerInnen, MusikerInnen und AutorInnen eingeladen, ihre Ideen  
und Werke als „Kunst von unten“ vorzustellen.“ [6]*

Das Grundanliegen des Ost-West Clubs ist es, kulturell wertvolle und abwechslungsreiche Veranstaltungen zu organisieren. Durch sein umfangreiches Programm, die Renovierung der Vereinsräume im letzten Jahr, einer neuer Webseite und nicht zuletzt dank der Silvesterfeier ist es dem Verein in den letzten Jahren gelungen, die Anzahl der Mitglieder stetig zu steigern. In dieser Saison, im Winter 2013/2014 hat der Verein laut Webseite 718 Mitglieder [7], in einem Gespräch korrigierte der Vereinspräsident und sagte, dass es sich am 08.02.2013 um mittlerweile rund 740 Mitglieder handeln dürfte.

Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm reicht von Konzerten, Ausstellungen bis zu Podiumsdiskussionen, Buchvorlesungen und Filmabenden. 2013 treten unter anderem Bands wie „Homies 4 life“, „Shanti Powa Orchestra“, „Dead End Generation“, „The Koalas“, „Mainfelt“, „Kravatte & Kravalle“, „Bad Bastards“, „Patrick Strobl“ und viele, viele mehr in den Ost-West Räumen und anderen Veranstaltungsräumen auf. Aus juristischen Gründen ist es nur noch möglich eher ruhigere Bands in den Vereinsräumen auftreten zu lassen.

Das Musikprogramm wird ergänzt durch monatliche Jamsessions und Tanzabende. Jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats lädt der Tangoabend Tanzwütige aus der weiteren Umgebung zum Tanzen ein. Künstler, die im Jahr 2013 ausstellen, sind unter anderem Arthur Rinner Hornbacher, mit seinen Impressionen aus den Sechzigerjahren, Doris Zelger, Alexander Indra, Harry Reich und noch einige andere bemerkenswerte Künstler. Die ausgestellten Bilder werden teilweise noch einen ganzen Monat an den Wänden der relativ kleinen Vereinsräume aufgehängt und schaffen somit die einzigartige Atmosphäre eines Kunstateliers. [8]

Neben den abwechslungsreichen und inspirierenden Kunstaustellungen sind die Diskussionsabende des Zigori-Clubs, welche gemeinsam mit dem Ost-West-Club organisiert werden, von unschätzbarem Wert. Die Moderation übernimmt hier Markus Lobis. In der Regel finden sie an jedem 2. Mittwoch des Monats und in den Räumlichkeiten des Ost-West-Clubs oder dem anliegenden Geschäft statt. Hier nimmt man sich aktueller ökosozialer, politischer Themen an, wie z. B. „Bedingungsloses Grundeinkommen“, „Una scuola diversa è possibile“ (übersetzt: „Ein alternatives Schulsystem ist möglich“), „Es gibt auch eine Zeit nach der Autonomie“, „Landwirtschaft – wohin?“, „Gentechnik in der Landwirtschaft | Mehr Gift, weniger Ertrag“ [9] und diskutiert diese mit wichtigen Persönlichkeiten.

Der Ost-West-Club engagiert sich auch bei vielen außerordentlichen Tätigkeiten. So werden 2013 die Sprachspiele, gemeinsam mit der Südtiroler Autorenvereinigung (SAV), verwirklicht. Auch das Buch

„Harry Reich - Meran/o Face to Face“ über den Meraner Künstler wird vom Ost-West-Club als Trägerverein, in Zusammenarbeit mit alpha beta und dem Kunstverein Kallmünz, publiziert. Der Ost-West-Club organisiert einen Fotoworkshop, es findet ein Künstlergespräch mit Hannes Egger über politische Kunst in Südtirol statt, das Theater „Senza pudore“ (übersetzt: „Ohne Scham“) wird in den Vereinsräumen aufgeführt, der Verein ist mit einem Stand beim Stadtfest vertreten, organisiert in Zusammenarbeit mit der URANIA-Meran die Dia/Film-Reihe „On the road again“ und beteiligt sich an etlichen weiteren Projekten.

Das größte und mittlerweile am längsten laufende Projekt ist die Publikation der Zeitschrift „Vissidarte“. Diese Zeitschrift stellt einen bedeutenden Bestandteil des Vereinslebens dar. Wichtig ist sie außerdem für die gesamte Südtiroler Künstlerszene, da sie kostenlos Künstler und deren Projekte vorstellt.

Der Ost-West-Club wehrt sich gegen den Vorwurf, nur eine gewöhnliche Bar zu sein. Deshalb startet er auch die Aktion „non solo bar!“ (übersetzt: „nicht nur Bar“), welche auf den hier abgebildeten Plakaten des Ost-West-Clubs sichtbar ist.

**NON SOLO BAR!**

UNGLAUBLICH... ABER WAHR!  
tutto questo succede  
in just one year!

**WERDE MITGLIED**  
come & perché tessersi!

L'ost-west è un'associazione e per poter godere di tutto quello che offre o proporre è necessario essere soci. Als Mitglied hast du freien Zutritt zu den Vereinsräumen, puoi prendere parte gratuitamente alle sue iniziative, du unterstützt die Arbeit des Vereins e aiuti a farla sopravvivere. Per diventare sociale, komm einfach in "Club" vorbei. Fülle das Antragsformular aus und versa la quota associativa annuale di 15,-euro (sozial kostet ein Kaffee im Monat).

passelerpassè 29  
vicolo passirina  
39012 MERANO ITALY

mi/me - sa 18.00 - 1.00  
http://www.ostwest.it  
info@ostwestclub.it

**ost west  
est ovest**  
Kultur- und Kommunikationszentrum  
Centro per la cultura e la comunicazione

400 MITGLIEDER  
100 PEOPLE PER EVENING  
50 VOLONTARI

**RELATIONSHIPS**

27 LIVE ACTS  
10 DJ NIGHTS  
10 JAM SESSIONS

**MUSIC**

25 SPADELLATE  
IN 8 MONATEN

**KULINARIA**

1 PER MONTH  
**TALK**

2 VOLTE AL MESE  
**TANGO**

4 EXHIBITIONS  
7 PERFORMANCES  
40 MO. ESPOSITIVI  
FREE WALLS

**ART**

4 LESUNGEN  
PRESENTAZIONI LIBRI  
3 BOOKS PUBLISHED  
1 MAGAZINE PUBLISHED

**LITERATURE**

STADTVIERTELFEST  
EMERGENCY  
STADTFEST

**DABEI**

co-ORGANISATOR

**VISSIDARTE**  
**ZIGORI CLUB**  
**VON ATELIER  
ZU ATELIER**  
**PHOTONIGHTS**  
**SPRACHSPIELE  
LINGUAGGI IN GIOCO**  
**ON THE ROAD AGAIN**

**FILM**

1 PER MONTH  
**FILMEEK**

Den "ost west club" gibt es seit über 18 Jahren, er ist der einzige "überlebende" von zahlreichen Initiativen und lokalen, die das Stiebachviertel im Laufe der Jahre belebten. Orte an denen Kultur, sozial, offen und neugierig, tolerant und kreativ. Oggi lo spirito non è cambiato e l'ostwest continua ad essere un terreno di gioco e confronto di idee, senza barriere di orientamento politico, religioso, ideologico o sessuale, dove l'offerta culturale non è imposta ma condivisa.

**PARTNERS**

ES gallery  
Freistaat Burgstein  
Kunst Meran / Merano Arte  
Kunstverein Kallmünz  
Matrantas657  
Pro Vita Alpina  
SAV - Südtiroler Autoren Vereinigung  
Integration-rock / Rock the Lahn

**SUPPORTERS**

## Ost-West und Südtirol

*„(...) Ja, liebe politische Mehrheit der Gemeinde Meran: es gibt auch Anderes jenseits der Lederhosen, Speck- und Knödelfeste mit kollektivem Besäufnis, um die ihr euch kümmern solltet.“ [10]*

Südtirol mag durch sein geschicktes Marketing für seine Äpfel, den Tourismus, die Weihnachtsmärkte und das nach außen wunderbar scheinende Zusammenleben der Sprachgruppen berühmt sein, für seine Alternativkultur oder gar revolutionären Persönlichkeiten sicherlich nicht. Tatsächlich sind mir nur wenige nennenswerte Persönlichkeiten der Tiroler Geschichte bekannt, welche das System aktiv infrage gestellt haben. Unter anderem sind das Max Bair, welcher seine 3 Kühe verkaufte um im spanischen Bürgerkrieg zu kämpfen, Michael Gaismair, welcher von einer Bauernrepublik träumte und dessen Ideologie von den Nazis anschließend vollkommen verdreht wurde und Alexander Langer, welcher sich ab den 70er Jahren gegen das „System Südtirol“ stellte und sich aktiv gegen das Medienmonopol der Athesia-Gruppe einsetzte.

Diese Beispiele sollen nun nicht implizieren, dass der Ost-West-Club Revolutionäre heranbildet oder, dass jeder spätestens wenn er den Ost-West-Club verlässt, ein Revolutionär ist. Keineswegs, es besteht allerdings die Gefahr, dass er sich mit neuen Ideen konfrontiert sieht. Meine eigentliche Intention mit diesem Beispiel ist es, den schweren Stand, den jegliche Alternativkultur in Südtirol hat, zu verdeutlichen. Zwischen Schützen und der „Musi“ (Blasmusikkapellen) herrscht politisch gesehen kaum Platz im konservativen Südtirol.

Ähnlich wie den politisch Geschmähten ergeht es auch den Künstlern in diesem Gottesland. Auch wenn die Landesregierung große Beträge in „Kunst am Bau“ bei öffentlichen Projekten steckt, haben weniger bekannte oder Hobbykünstler, Schriftsteller, Filmemacher usw. kaum Platz, ihre Werke zu präsentieren.

Welche urban-gesellschaftliche Bereicherung subkulturelles und künstlerisches Leben auf eine Stadt haben kann, wurde in der Einleitung bereits geschildert. Eine Tatsache, die noch verstärkend hinzukommt ist, dass der Ost-West-Club Personen auffängt und unterstützt, an welchen die Kultur- und Jugendinfrastrukturen des Landes und der kommerziellen Lokale und Veranstalter scheitert. So stellt der Verein seine Räumlichkeiten anderen Vereinen für Besprechungen zur Verfügung und schafft so eine Infrastruktur für andere alternative, parteilich unabhängige Gruppen wie der Antifa Merano oder dem von jugendlichen gebildeten Komitee zur Organisation einer Veranstaltung zum Tag der Befreiung am 25. April (Nationalfeiertag in Italien).

### Repression gegen Ost-West

Was sich in den letzten Jahren immer weiter zugespitzt hat, ist eine regelrechte Hexenjagd von Gemeinde, Gastwirten und einzelnen Nachbarn gegen den Ost-West-Club. Steckt dahinter die Angst vor den „neuen Gaismairs“?

Schon seit Jahren können kaum noch Konzerte stattfinden, beziehungsweise nur Konzerte mit eher ruhigeren Bands und Künstlern und auch diese Konzerte dürfen nur bis 23:00 Uhr dauern.

Dies ist allerdings nur das kleinste Problem mit dem sich der Ost-West-Club konfrontiert sieht. Lärmbelästigung wird als die ultimative Waffe gegen den Ost-West-Club benutzt. Auch in den Medien findet dieser Diskurs bereits Beachtung, beispielsweise in der Südtiroler Tageszeitung [11] wird den Anschuldigungen eines Nachbarn ein Artikel gewidmet: „Die Jungen Wilden von Nebenan“ und eine

Unterschriftenaktion wird gegen den Ost-West Club eingereicht (mit 11 Unterschriften) [12]. Es folgt eine Stellungnahme der Verantwortlichen des Ost-West-Clubs, welche von der Neuen Südtiroler Tageszeitung [13] publiziert wird, in welcher sich der Ost-West-Club gegen mehrere Anschuldigungen, beispielsweise Öffnungszeiten und Ausschank bis 3:00 Uhr, wehrt. Als Konsequenz startet auch der Ost-West Verein eine Unterschriftensammlung für den Erhalt des Clubs. Etwa 500 Unterschriften, davon 375 Onlineunterschriften [14], setzen sich für den Erhalt ein. [15]

Mittlerweile sind die Fronten zwischen einzelnen Nachbarn und dem Club schon so weit verhärtet, dass der Vereinsvorsitzende und auch einige Mitglieder den Großteil ihrer Energie mit juristischen Streitigkeiten mit Gemeinde und Nachbarn verbringen müssen, anstatt sich um ihre eigentliche Aufgabe, der Organisation von Veranstaltungen, widmen zu können. Die Betonung liegt hier auf einzelne Nachbarn, die meisten sind selbst häufig im Verein anzutreffen und begeistert von der Vereinsidee.

Immer wieder bekommt der Verein neue juristische Klötze ans Bein gebunden. Den Höhepunkt bildet eine Razzia am 1. Dezember 2012. Die Polizei betont der Presse gegenüber, dass es „nach zahlreichen Klagen von Anrainern über Ruhestörung notwendig geworden“ [16] sei, mit 15 Polizeibeamten und Drogenhunden die 30 Besucher des Lokals zu durchsuchen. [17] Laut David Augscheller, Gemeinderat der Partei Rifondazione Comunista, und dem Ost-West-Club selbst, wurden die Besucher regelrecht diskriminiert. Dieses Vorgehen der Ordnungskräfte wird aus mehreren Gründen von Medien und der Opposition im Gemeinderat kritisch hinterfragt. Auch nach einiger Recherche sind mir keine weiteren vergleichbaren Aktionen in den Jahren zuvor oder in anderen Südtiroler Lokalen, insbesondere in Bars und Pubs, in dieser Zeit bekannt. Auch die Frage, warum die Stadtpolizei bei dieser Aktion beteiligt ist, ist offen. Als Resultat der Kontrolle werden nur kleinere Verstöße entdeckt, wie z.B., dass sich auch Nicht-Mitglieder in den Vereinsräumlichkeiten aufhalten und somit einige rechtliche Vorteile des Vereins nicht mehr gelten.

Zurückblickend sagt der Vorsitzende Michael Schwalt, dass das Vorgehen der Finanzpolizei und der Gemeinde in diesem Sinn eher ein Schuss nach hinten war, da der Verein dadurch in die Medien gelangte und Sympathie und Rückendeckung erhielt. Auch bei einer Strafe von 1000€ durch die Gemeinde und eine Strafe von 1000€ durch die Finanzpolizei, kam das übertriebene Vorgehen dem Verein eher zugute.

Ist es nicht bewundernswert, dass der Verein trotz dieses Kampfes, David gegen Goliath, immer noch existiert, dass die ehrenamtlichen Helfer trotz der Schikanen immer noch am ideologischen Konstrukt des Ost-West-Clubs festhalten und sich mit voller Kraft für dessen Weiterexistenz einsetzen? Mir fällt dazu nur ein: „Ehrenomt mocht schian“. [18]

## **Finanzierung**

Wie bereits erwähnt, finanziert sich der Verein größtenteils aus Mitgliedsbeiträgen und über die vereinsinterne Bar. Diese Bar finanziert gut über die Hälfte der Vereinsausgaben.

Mit Ausnahme Thomas Koblers und Michael Schwalts, welche momentan eine Entlohnung von rund 750€ monatlich für ihre ordentliche Tätigkeit im Verein erhalten, also für die Aufrechterhaltung und die Betreuung der Mitglieder, arbeiten alle Beteiligten ehrenamtlich im Verein. Diese Entlohnung basiert aber auch nur auf einer unsicheren und zeitlich begrenzten Vertragsform. Hinzu kommt, dass sowohl Michael Schwalt als auch Thomas Kobler nach eigenen Angaben ca. 60 Stunden wöchentlich in den Verein investieren.

Den anderen großen Anteil in der Finanzierung stellen die Mitgliedsbeiträge dar, mit welchen Investitionen getätigt werden können. Zur finanziellen Situation des Vereins kommt erschwerend

hinzu, dass der Verein auch für die 3 Monate Sommerferien Miete bezahlen muss, was eine weitere finanzielle Belastung für den angeschlagenen Club darstellt. Die Kritik, dass es sich beim Ost-West-Club lediglich um eine illegale Bar handle, ist aus mehreren Gründen unpassend. Erstens fließt der gesamte Umsatz dem Verein zu und zweitens werden damit ausschließlich Fixkosten, Investitionen und die Kosten für Veranstaltungen des Vereins gedeckt.

Seit 2013 bekommt der Ost-West-Club 5000€ von der Provinzverwaltung für die ordentliche Tätigkeit, zusätzlich zu den 1000 € der Gemeinde, welche der Verein schon seit längerem bekommt. Insbesondere die Provinzverwaltung hat im Gegensatz zur Gemeinde in letzter Zeit die kulturelle Bedeutung des Vereins verstanden und sich durchwegs positiv gegenüber dem Verein geäußert und gezeigt. Zusätzlich zu den Beiträgen für die ordentliche Tätigkeit bekommt der Verein noch finanzielle Mittel für Projekte, im Ausmaß von ca. 50% der Kosten.

## **Keine langweilige Geschichte**

*„Fast alle Freizeitangebote laufen auf den passiven, teilnahmslosen Konsum hinaus.  
Alle Angebote sind verbunden mit großen finanziellen Belastungen  
durch den Verbraucherzwang in Gasthäusern, Bars, Tavernen und so weiter.  
Aus dieser Rolle soll man doch ausbrechen, mit unserer Lebendigkeit,  
unserer Veränderungskraft und unserer Einsicht!  
Wir haben ein Recht darauf, einige Räume zu bekommen (...)“ [19]*

Interessant und lohnenswert ist auch ein Rückblick auf die Entstehung des Ost-West-Clubs, mit welcher ich mich erstmals bei der Recherche für diesen Essay auseinandergesetzt habe. Vor einer quälenden, chronischen Aufzählung werde ich Sie hierbei verschonen, viel interessanter sind die ideologischen Ereignisse und die Zielsetzungen, welche zunächst von einer Gruppe Jugendlicher, 30 bis 40 Meranern, formuliert wurde. Das zuvor genannte Zitat beinhaltet den unmissverständlichen Kern ihrer Aussage: mehr Platz der Jugend, abseits des Konsums! Um dieses Ziel zu erreichen wurden Aussprachen mit der Gemeindeverwaltung und Parteienvertretern gehalten, die Kontakte mit anderen Jugendgruppen intensiviert, Konzerte und Veranstaltungen organisiert und die Forderung nach einem Jugendzentrum wurde laut. Diese Forderung wurde vom „Verein für ein Jugend- und Kommunikationszentrum“ erst Jahre später fallen gelassen. Zurück aber zum Anfang. 1982 gründete eine Gruppe Jugendlicher selbständig einen unabhängigen Verein, da von Land und Gemeinde, nach mehreren Gesprächen, keine Hilfe zu erwarten war. Die Gemeinde kritisierte insbesondere auch das inkorrekte Vorgehen der Jugendlichen.

*„Anlass der Vereinsgründung war es, auf dem Gebiet der Jugend und Kulturarbeit, neue, kreative, weltanschaulich unabhängige Initiativen zu setzen und dem kulturell- politischen Einerlei Vielfalt und Buntheit entgegen zu setzen.“ [20]*

In den 90ern zieht der Verein in das Steinachviertel, an ihrem heutigen Standort, und nutzt den Zeitpunkt, seine Zielsetzung und seinen Namen zu erneuern. Der „Verein für ein Jugend- und Kommunikationszentrum“ benennt sich in den „OST-WEST-CLUB-EST-OVEST“ um. Die neue Zielsetzung ist nun entgegen der ursprünglichen Intention nicht mehr die Gründung eines Jugendzentrums sondern der Fortbestand als Verein.

*„Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, über Kunstausstellungen und Freizeitveranstaltungen, über gesellschaftspolitische Diskussionsabende und lockere Treffen*

- *Sprachgruppen- und generationenübergreifende Diskussionen anzuregen,*
- *das gesellschaftspolitische Urteilsvermögen zu schärfen,*
- *ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen,*
- *soziales Lernen zu fördern,*
- *demokratische Kooperationsformen zu entwickeln,*
- *eine gediegene Unterhaltung zu bieten,*
- *junge Talente zu fördern,*
- *unkonventionelle Themen anzupacken,*
- *couragiert zu lokalen und weltweiten Ereignissen Stellung zu nehmen.“ [21]*

Es werden mit bescheidenen finanziellen Mitteln unzählige Veranstaltungen organisiert. In den 90er Jahren organisierte der Verein Kulturfestivals an verschiedenen Orten Merans, wie z.B. „Die Wahrheit ist mehr als nackt“, „Nacht-notte“, „Zeitwandel“, „Riviselchu“, „Wallfahrt der Träume“, („Nabelschnur“, „Steinach(t)“, „Sonnenwendprozessionen“, „Bürgermesse“, „Summervisions“. Die bereits erwähnte zweisprachige Kunst und Kulturzeitschrift „vissidarte – kunst und leben an der passer / opere e giorni a merano“ und Dia- und Videoreihe „On the road again“ werden ins Leben gerufen. [22]

## **Die Zukunft**

Die Zukunft des Ost-West-Clubs ist zurzeit mehr als ungewiss. In einem Gespräch hat der Vereinspräsident Michael Schwalt mir gegenüber allerdings erwähnt, dass der Verein ab 31. Dezember 2014 höchstwahrscheinlich nicht mehr in der Passeiergasse 29 im Steinachviertel angesiedelt sein wird, egal ob eine neue „Location“ gefunden wird oder nicht. Dies hat mehrere Gründe, unter anderem genügen die Räumlichkeiten nach seinen Aussagen nicht den kulturellen Ansprüchen des Vereins, die Räumlichkeiten seien einfach zu klein und zu begrenzt. Außerdem würden sie keine ausgeweiteten Öffnungszeiten erlauben. Auch die Sicherheitsanforderungen wären in den momentanen Räumlichkeiten keineswegs gewährleistet, bei vollem Haus könne es sehr schnell zu gefährlichen Situationen kommen und nicht zuletzt sei die Situation mit der Nachbarschaft kompliziert und angespannt. Gesucht werde momentan nach einem neuen Vereinshaus, idealerweise mit Platz für Proberaum/Proberäumen, Kunstwerkstätten, Konzertsaal und einer kleinen Bibliothek, in welchem man sich so richtig kulturell entfalten könne. Auch sei eine ganztägige Öffnung ein angestrebtes Ziel für die Zukunft, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, sich abseits der konsumorientierten Bars und Lokale zu treffen und frei und ungebunden zu unterhalten. Momentan ist es dem Verein nur möglich von 18:00 bis 01:00 Uhr geöffnet zu haben. In einer E-Mail an mich schreibt der Vorsitzende, dass es nun an der Landesregierung liege, die Rahmenbedingungen für den Fortbestand des Vereins zu schaffen.

Das neue Konzept des Vereins sehe es vor, dass sich der Verein unter richtigen Rahmenbedingungen vollkommen autonom finanzieren könne. Diese Autonomie ermögliche dem Verein eine südtirolweit, wenn nicht sogar italienweit, einzigartige Handlungsfreiheit, so der Vereinspräsident Michael Schwalt.



## **Persönliches Fazit**

Für mich stellt der Ost-West-Club einen Fixpunkt in meinem Leben dar. Neben meiner Familie und meinen Freunden, ist er sicher einer der Dinge den ich am meisten vermisse, wenn ich von Zuhause weg bin. Der Ost-West-Club ist der Ort, an welchem ich begonnen habe fortzugehen, da es die einzige Alternative zu den Discos und langweiligen Bars in Südtirol ist. Auch musste ich als 15-16 jähriger mit bunten Haaren und Irokesenschnitt nicht Angst haben, von Patrioten und Nazis verprügelt zu werden, wie es mir öfters bei Dorffesten und dergleichen passiert ist. Die vielen Gespräche und Diskussionen, die ich im Verein geführt habe, prägen mich sicher mein ganzes Leben noch und ich gehe immer gerne, auch alleine, in den Club, da fast immer eine interessante Veranstaltung oder ein interessantes Gespräch herauspringt. Dieses Gefühl kenne ich von keinem anderen Ort. Mit dem Schließen dieses Vereins würde Südtirol einen der wenigen alternativen Orte für Menschen wie mich verlieren und damit seinen letzten Charme. Der Ost-West-Club stellt einen Gegenpol zu der seichten, flachen, hochnäsigen Popkultur dar und ist für mich auf jeden Fall schützenswert.

## Literaturverzeichnis:

- [1] Klaus Reider, Ost-West-Club-Est-Ovest Leitbild, <http://ostwest.it/about-us-ost-west-club-meran/>, S. 1 (zugegriffen am 11.02.2014)
- [2] Michael Schwalt, Jahresbericht 2013, <http://ostwest.it/about-us-ost-west-club-meran/>, S.11 (zugegriffen am 11.02.2014)
- [3] Klaus Reider, Ost-West-Club-Est-Ovest Leitbild, S. 1 (zugegriffen am 11.02.2014)
- [4] Landespresseamt Autonome Provinz Bozen, Wer will sein Deutsch weitergeben?, <http://www.suedtirolnews.it/d/artikel/2013/09/04/wer-will-sein-deutsch-weitergeben.html> (zugegriffen am 11.02.2014)
- [5] Wikipedia, Meran, <http://de.wikipedia.org/wiki/Meran> (zugegriffen am 11.02.2014)
- [6] Klaus Reider, Ost-West-Club-Est-Ovest Leitbild, S. 2 (zugegriffen am 11.02.2014)
- [7] Michael Schwalt, current members, <http://ostwest.it/member-ost-west-club-meran/> (zugegriffen am 08.02.2014)
- [8] Michael Schwalt, Jahresbericht 2013, S. 2 – 12 (zugegriffen am 11.02.2014)
- [9] Markus Lobis, Unser Beitrag zur Debatten- und Streitkultur in Südtirol, <http://ostwestzigoriclub.wordpress.com/> (zugegriffen am 11.02.2014)
- [10] David Augscheller, Ost-West-Club erneut unter Beschuss – Il Club Est Ovest ancora sotto attacco, <http://prcmerano.blogspot.it/> (zugegriffen am 11.02.2014)
- [11] Karin Gamper, Die jungen Wilden von Nebenan, Die Neue Südtiroler Tageszeitung Nr. 220, 10/11 November 2012, S. 22
- [12] Karin Gamper, Die jungen Wilden von Nebenan, S. 22
- [13] Der Vorstand des Ost-West-Clubs, Bereicherung für Meran, Die Neue Südtiroler Tageszeitung Nr. 221, 13. November 2012, S. 18
- [14] Petition für den Fortbestand der „ost west club“ Räume in der Passeirergasse // Petizione a sostegno, <https://www.openpetition.de/petition/online/petition-fuer-den-fortbestand-der-ost-west-club-raeume-in-der-passeirergasse-petizione-a-sostegno> (zugegriffen am 16.02.2014)
- [15] Alexander Indra, Repression gegen den Ostwest-Club, <http://antifameran.blogspot.it/2012/12/repression-gegen-den-ostwest-club.html> (zugegriffen am 11.02.2014)
- [16] „Razzia“ im Meraner Lokal „Ost-West-Club“ - Kritik von Gemeinderat, <http://www.stol.it/Artikel/Chronik-im-Ueberblick/Lokal/Razzia-im-Meraner-Lokal-Ost-West-Club-Kritik-von-Gemeinderat> (zugegriffen am 11.02.2014)
- [17] Matthias Knapp, Kontrolle im Ost-West-Club in Meran im Kreuzfeuer der Kritik, <http://www.suedtirolnews.it/d/artikel/2012/12/03/kritik-an-kontrollen-im-ost-west-club-in-meran.html> (zugegriffen am 05.02.2014)
- [18] <http://ostwest.it/member-ost-west-club-meran/> (zugegriffen am 05.02.2014)
- [19] Flugblatt: Warum ein Jugendzentrum in der Ku(h)rstadt Meran?, zitiert in:  
Klaus Reider, OST-WEST-CLUB-EST-OVEST Kulturelemente Nr. 96, Juni 2011, S. 23
- [20] Geschichte des Vereins (unveröffentlichtes Dokument, von der Vereinsleitung zur Verfügung gestellt)
- [21] Klaus Reider, OST-WEST-CLUB-EST-OVEST, Kulturelemente, S. 23
- [22] Klaus Reider, OST-WEST-CLUB-EST-OVEST, S. 27